



Kein Ausbau der B 51 bei Bassum!

Ein Ausbau der B 51 in Bassum hätte gravierende negative Folgen für die Anwohnerinnen und Anwohner und auf die Mobilität

- Es ergibt sich durch den geplanten Ausbau praktisch keine Zeitersparnis zwischen Bassum und Fahrenhorst (ursprünglich sollten es sieben Minuten zwischen Diepholz und Bremen sein) weil das „Nadelöhr“ Ortsdurchfahrt Fahrenhorst bestehen bleibt.
- Drei geplante Ampeln werden den Verkehr bremsen.
- Die Zufahrten zu mehreren Höfen werden versperrt (35 asphaltierte Zufahrten sind betroffen). Dadurch werden sehr lange Umwege notwendig.
- Durch den Verlust der direkten Zufahrten werden die umliegenden Ortschaften in Mitleidenschaft eingezogen, weil der örtliche Verkehr sich dorthin verlagern wird. Besonders wird Nordwohldede betroffen sein – hier wird der Verkehr deutlich steigen – mit vielen negativen Auswirkungen für die Einwohnerinnen und Einwohner. Auch Stühren wird besonders betroffen sein. Hier werden gewachsene alte Dorfstrukturen zerschnitten.
- Es wird einen Wertverlust von betroffenen Immobilien geben, auch weil mit steigendem Verkehr fernab der B 51 zu rechnen ist.
- Die Zufahrt zum Erdbeerhof Nüstedt wird versperrt. Dadurch entstehen massive wirtschaftliche Nachteile für Erdbeerhof.
- Ein Bauernhof und Scheunen eines anderen Hofes müssten abgerissen werden.
- Die Unfallgefahr wird durch erhöhte Geschwindigkeiten zunehmen, insbesondere am Ende der Ausbaustrecken.
- Die wenigen Möglichkeiten die Straße zu queren (nur drei Ampeln) können dazu führen, dass Fußgänger:innen zu Bushaltestationen oder Radfahrer:innen an anderen Stellen die B51 überqueren müssen, was zu mehr Unfällen führt.
- Gerade in der Bauphase wird es Belastungen durch Lärm, Geruch, Staub geben.

Negative Einflüsse auf Umwelt und die Natur

- 360 Alleebäume müssen gefällt werden (insgesamt bis zu 500 Bäume)
- Fünf bis sechs Hektar Fläche müssen neuversiegelt werden. Das bedeutet einen Flächenverlust für den Naturhaushalt und die Landwirtschaft. Eine Entsiegelung anderer Flächen ist nicht vorgesehen. Versiegelungsbilanz gegen Ziele der Bundesregierung.
- Schützenswerte und seltene Arten und Biotope werden gefährdet und zerstört.
- Nachteilige Auswirkungen auf naturschutzrelevante Flächen in der Nähe der Ausbaustrecke.
- Eingriff in einem Wasserschutzgebiet (Ristedt), der immer mit einer Gefahr für das Trinkwasser verbunden ist (vor allem in der Bauphase).
- Zerstörung des prägenden Landschaftsbildes, insbesondere ist das bedeutend für das Landschaftsschutzgebiet
- Zerstörung der Biotopverbund-Funktion der Allee



Kein Ausbau der B 51 bei Bassum!

- Der Ausbau wird mehr Verkehr anziehen: Feinstaubbelastung, Stickstoffbelastung und Lärm werden zunehmen. Gewässer (Straßenvorfluter) werden durch Straßenabrieb, PAK, Salz u.a.) belastet.

Die Argumente für den Ausbau sind völlig veraltet und überholt

- Bisherige Kostenschätzungen sind reine Makulatur. Der Ausbau würde das Vielfache kosten. Alles ist teurer geworden: Material, Personal, Flächenerwerb, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen usw.
- Die Flächenverfügbarkeit wird ein immenses Problem sein, da insbesondere landwirtschaftlich genutzte Flächen entweder sehr teuer oder nur durch „Entzug-Verfahren“ zu generieren sind.
- Die Unfall-Zahlen sind für diesen Abschnitt zurückgegangen und im Vergleich zu umliegenden Straßen niedrig (2013 65 Unfälle; 2020 48). Häufige Ursachen sind Kollisionen mit Wild und diese lassen sich durch den Ausbau nicht verringern. Durch erhöhte Geschwindigkeiten kann es sogar zu mehr Unfällen kommen.
- Die häufigste Unfallursache war ungenügender Sicherheitsabstand.
- Der Fahrradverkehr soll auf einen begleitenden parallelen Wirtschaftsweg verlegt werden. Dieser soll vor allem den landwirtschaftlichen Verkehr dienen. Dadurch sind viele Konflikte vorprogrammiert, insbesondere weil die Dimensionierung des Wirtschaftsweges mit 3,5 Metern nicht ausreichend breit sein wird.
- Klimaschutzaspekte wurden in den Planungen überhaupt nicht berücksichtigt
- Die Untersuchungen über die Auswirkungen auf Flora, Fauna, Landschaftselemente und andere Schutzgüter sowie deren Verflechtungen sind völlig veraltet.

Die Ausbaupläne widersprechen dem erklärten Willen der Region: Der Rat der Stadt Bassum hat am 08. Mai 2018 den geplanten Ausbau der B 51 mit großer Mehrheit abgelehnt.

Der Ausbau berücksichtigt nicht die sich abzeichnende Entwicklung der Mobilität (Digitalisierung der Arbeitswelt, Flexibilisierung der Arbeitszeiten, gesteuerte Verkehrsströme u.v.m.).

Um für mehr Verkehrssicherheit und flüssigen Verkehr zu sorgen, sind andere Maßnahmen wesentlich günstiger, zielführender und ohne Zerstörung von Natur und Lebensräumen zu erreichen:

- Generelle oder lokale Geschwindigkeitsbegrenzungen
- Geschwindigkeitskontrollen
- Überholverbote
- Kreisverkehr für die Kreuzung Nordwohlde-Stühren